

Was außerdem geschah

Januar 11.529 Menschen forderten schon 2009 auf Initiative von .ausgestrahlt: „Atomlobby raus aus der Atomaufsicht“. Jetzt endlich setzt Umweltministerin Barbara Hendricks (SPD) Ex-Eon-Mann Gerald Hennenhöfer als obersten Atomaufseher ab ::::: **Februar** Aktion vor der Konferenz der UmweltministerInnen: Die streiten über 26 Castoren, die noch nach Deutschland zurückkommen sollen, übersehen aber, dass noch 165 Castoren beim AKW-Weiterbetrieb anfallen ::::: **März** .ausgestrahlt ruft zu Fukushima-Mahnwachen auf, in mehr als 240 Orten gehen die Menschen auf die Straße ::::: **April** Protest- und Kulturmeile am AKW Brokdorf zum Tschernobyl-Jahrestag ::::: **September** .ausgestrahlt startet eine bundesweite Infotour zum Thema Atommüll ::::: **November** Zusammen mit Jan Becker von contrAtom erweitert .ausgestrahlt seinen Anti-Atom-Blog und den Nachrichten-Service



© Karin Behr



© Andreas Conradt

Tag für Tag

was .ausgestrahlt sonst noch tut

- **Online-Shop:** Fahnen, Buttons & Broschüren – wir versorgen Euch rund ums Jahr mit wichtigem Aktions- und Informationsmaterial
- **.ausgestrahlt-Rundbrief:** Viermal im Jahr mit einer Auflage von 50.000 Stück verbreiten wir Hintergrundinfos, politische Analysen, Aktionsaufrufe
- **E-Mail-Newsletter:** Fast 60.000 AtomkraftgegnerInnen erhalten ca. alle drei Wochen unseren Newsletter mit tagesaktuellen Infos aus der Bewegung
- **Politische Hintergrundarbeit:** Tag für Tag führen wir Gespräche mit ExpertInnen, PolitikerInnen, Umweltverbänden
- **Pressearbeit:** .ausgestrahlt ist eine wichtige Stimme der Anti-Atom-Bewegung in den Medien

Ein Thema – viele Menschen

Ende 2014 arbeiten regelmäßig 20 Menschen teils haupt- und teils ehrenamtlich für .ausgestrahlt. Regelmäßig werden wir von PraktikantInnen unterstützt. Unsere Arbeit ist nur möglich, weil viele dafür spenden. Auch kleine Beiträge helfen, die Atomenergie zu beenden.

Spendenkonto (IBAN): DE51 4306 0967 2009 3064 00
BIC: GENODEM1GLS bei der GLS-Bank.

.ausgestrahlt ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind beim Finanzamt absetzbar.

.ausgestrahlt

Marienthaler Straße 35
20535 Hamburg
Tel. 040 - 2531 89 40
Fax 040 - 2531 89 44
E-Mail: info@ausgestrahlt.de
www.ausgestrahlt.de



Was uns bewegt hat

Rückblick 2014

Aktionen und Kampagnen

gegen Atomkraft



© PubliXviewing, Andreas Conradt, „Energieleende retten!“-Demo in Berlin, Mai 2014

.ausgestrahlt
gemeinsam gegen atomenergie

„Atommüll ohne Ende“

Welche Dimension hat das Atommüll-Desaster in Deutschland? Was passiert mit Gorleben? Und welche Möglichkeiten gibt es, beim Thema Atommüll einen gesellschaftlichen Konsens zu finden? 2014 standen diese Fragen ganz besonders im Fokus.

Atommüll-Tagung: Ende März trifft sich .ausgestrahlt mit über 200 Gästen aus Politik, Bewegung, Verbänden, Behörden, Wissenschaft, Kirchen und Gewerkschaften in Berlin. Organisiert ist die Tagung gemeinsam mit anderen Umweltverbänden und Bürgerinitiativen. Debattiert wird u. a. über die Frage einer Beteiligung der Umweltverbände an der Atommüll-Kommission.



© Christina Palitzsch

Atommüll-Lagerung nur im Konsens: Mitte Mai veröffentlichten wir 13 Voraussetzungen, unter denen eine Mitarbeit in der Kommission Sinn ergeben könnte. Dazu gehört z. B. eine Vereinbarung, nach der die Kommission im Konsens entscheidet. Auch müssten die Plätze der „unabhängigen WissenschaftlerInnen“ gemeinsam besetzt werden. Nur eine der 13 Voraussetzungen wird von der Politik erfüllt. .ausgestrahlt entscheidet sich daraufhin gegen eine Mitarbeit.

Atommüllkommission: Ab Mai tagt die Atommüll-Kommission in Berlin. Jochen Stay übernimmt von der Zuschauerbühne die Rolle des ständigen Beobachters, kommentiert die Sitzungen live auf Twitter und auf dem .ausgestrahlt-Blog. Es wird immer klarer: Eine ernsthafte Debatte zum Thema Atommüll-Lagerung wird nur simuliert, Bürgerbeteiligung findet nicht statt.

Atommüll-Exporte: Im Sommer wird bekannt, dass die Bundesregierung und das Land NRW den Export von 457 Castoren mit hochradioaktiven Atommüll aus den stillgelegten AKW Jülich

und Hamm-Uentrop in die USA vorbereiten. Bis September folgen mehr als 6.000 Aktive unserem Aufruf und schicken Postkarten mit Unterschriften. Wir basteln daraus ein Riesen-Mosaik und präsentieren es vor einer der Sitzungen der Atommüll-Kommission in Berlin sowie bei Aktionen in Jülich. US-Umweltschützer Tom Clements reist eine Woche durch Deutschland und berichtet über die katastrophalen Zustände in einem militärischen Atomkomplex in South Carolina – dort soll der Strahlenmüll landen.



Tom Clements auf Infotour

© Helge Brauer



© Helge Brauer

Weitere Themen

Kampagne „Energiewende retten“

Im Bündnis mit verschiedenen anderen Organisationen initiiert und organisiert .ausgestrahlt unter dem Motto „Energiewende retten“ Massenproteste. 30.000 Menschen gehen am 22. März in sieben Landeshauptstädten auf die Straße. Am 10. Mai gibt es in Berlin eine Demonstration gegen die Pläne der Bundesregierung, den Ausbau der erneuerbaren Energien auszubremsen. Mehr als 12.000 Menschen machen Aktionen auf der Spree („Energiewende nicht kentern lassen“) und auf den Straßen.



© Andreas Conrad

Schnelleres Aus für AKW Grafenrheinfeld

Anfang des Jahres werden aus der Wirtschaft Rufe nach einer Laufzeitverlängerung für das bayerische AKW Grafenrheinfeld laut. Eine im Auftrag von .ausgestrahlt erstellte Studie belegt Anfang März, dass das AKW komplett überflüssig ist. Die Expertise findet breites Medienecho, .ausgestrahlt sammelt zusammen mit örtlichen Bürgerinitiativen fast 5.000 Unterschriften. Der Erfolg gibt uns Recht: Eon lenkt ein und plant, das AKW schon im Mai 2015 vom Netz zu nehmen.

„Bad Bank“ für Atomkraftwerke?

Die Atomkonzerne machen Milliarden Gewinne, für den Strahlenmüll soll der Staat bezahlen – so enthüllt der „Spiegel“ Mitte Mai einen Plan der AKW-Betreiber. Binnen weniger Tage starten .ausgestrahlt und das Umweltinstitut München eine Unterschriftenaktion, an der sich bis Jahresende über 70.000 Menschen beteiligt haben. Unterstützt von .ausgestrahlt orga-

nisieren AtomkraftgegnerInnen bundesweit Aktionen zum Thema. Die Kampagne geht weiter ...



© Tour de Fessenheim

Materialpanne in Grohnde

Mitte Mai deckt .ausgestrahlt auf: Ein im AKW Grohnde am Drosselkörper eingesetzter Werkstoff steht seit mehr als drei Jahrzehnten in Verruf, besonders leicht zu brechen – und tatsächlich kam es in Grohnde bereits zu zahlreichen Brüchen an den entsprechenden Stellen. Bei Kontrollen in anderen AKW wird dieselbe Schwachstelle gefunden.